

## Mein Auslandssemester an der *Università di Bologna – Alma Mater Studiorum* im Wintersemester 2016/17 mit dem Student Exchange Network der Coimbra Group

### **Anreise**

Am 24. September 2016 bin ich mit dem Auto von Heidelberg nach Bologna gereist, wo ich die nächsten fünf Monate leben sollte. Als ich ankam, waren bereits viele internationale Studierende in Bologna, da das Semester in Italien bereits Ende September beginnt. Daher ging es für mich auch gleich drei Tage später mit der Universität los. Zuvor musste ich mich aber bei dem Büro für ausländische Studierende in der *Via Filippo Re 4* anmelden. Die sagten mir dann, dass ich einige Tage später bei einer allgemeinen Einführung für die ausländischen Studierenden auch meinen Studentenausweis für die Universität Bologna sowie weitere Informationen einschließlich eines Stadtplans erhalten würde.

### **Wohnen**

Ich habe während meines Aufenthalts bei einer sehr lieben Frau, Maria, zur Untermiete in einer Apartmentsiedlung in der *Via Mazzini* 20 Minuten zu Fuß vom Stadtkern (*Due Torri*) gewohnt. Dort hatte ich ein eigenes, großes Zimmer (20m<sup>2</sup>) und durfte Küche, Bad und Wohnzimmer mitbenutzen. Das Zimmer hatte ich zum Glück schon bevor ich nach Bologna kam, da eine Schulfreundin von mir zwei Jahre zuvor einen Sprachkurs in Bologna absolviert und damals selber bei Maria gewohnt hatte. Es ist jedoch, wie ich so mitbekommen habe, absolut nicht selbstverständlich, dass alle Studierenden bei ihrer Anreise ein Zimmer haben. Ich selbst habe einige Studierende kennengelernt, die im Vorfeld kein Zimmer gefunden hatten und erstmal, teilweise einige Wochen, im Hostel übernachten mussten. Weiterhin ist das Wohnen in Bologna, zumindest aus meiner Erfahrung, nicht sonderlich günstig und vieles wird unter der Hand vergeben; auch ich hatte keinen Mietvertrag und habe die Miete immer bar bezahlt.

## Universität und Kurse

Die Universität Bologna ist die älteste Universität Europas sowie mit über 80.000 Studierenden die drittgrößte Universität Italiens und viele der Institute sind in ehemaligen Adelspalästen, von denen sich die meisten in der *Via Zamboni* befinden. An dieser Uni studieren zu dürfen, war eine ganz besondere Erfahrung, vor allem im Hinblick auf mein Fach Geschichte. Ich habe während meines Auslandssemester drei Kurse besucht, in denen ich Prüfungen abgelegt habe. Vom Beginn des Semesters bis Anfang November fand der Kurs *Storia Contemporanea dell'Ottocento* (Geschichte des 19. Jahrhunderts) statt. Viele der Kurse wurden in Bologna dreimal wöchentlich, dafür aber nur fünf bis sechs Wochen lang, angeboten. Ab Mitte November folgte dann der zweite Term, in dem ich mich für den Kurs *Storia della tarda Antichità* (Geschichte der Spätantike) eingeschrieben hatte. Alle Kurse im Fach Geschichte waren auf Italienisch, was anfangs noch etwas schwierig war; später jedoch konnte ich meistens sehr gut folgen. Da meine Kurse alle Vorlesungen waren, was in Italien generell üblich ist, musste ich nur zuhören und nicht auch gleichzeitig noch mitdiskutieren. Darüber hinaus hat die Uni für alle ausländischen Studierenden erstmals eine wöchentliche Ringvorlesung zum Thema *Introduction to Italian Culture* angeboten, die auf Englisch stattfand und an der ich regelmäßig teilnahm. Das Konzept der Vorlesung, jede Sitzung ein anderes Thema aus Gesellschaft, Architektur, Geschichte, Kunst und Kultur Italiens zu behandeln, war sehr gut durchgedacht. Leider waren jedoch das eine oder andere Mal die Professoren nicht so gut vorbereitet, sodass die entsprechenden Vorlesungen recht langweilig waren.

Die Betreuung für uns ausländische Studierende war alles in allem gut, vor allem die Professoren haben sehr viel Rücksicht darauf genommen, dass wir nicht immer alles gleich verstanden haben und haben zum Teil ein reduziertes Lernpensum von uns eingefordert. Ein kleiner Wermutstropfen war allerdings, dass das Angebot der Kurse für die Bachelorstudierenden relativ klein ausfiel und leider in der Zeit keine Veranstaltung zum Risorgimento (Prozess der italienischen Nationalstaatsbildung) angeboten wurde. Dennoch konnte ich aus den von mir besuchten Veranstaltungen viel Wissen mitnehmen, was ich auch für mein weiteres Studium in Heidelberg gut verwenden kann.

## Prüfungen

Die Prüfungen in Bologna liefen etwas anders ab als hier in Heidelberg. Es war erstens vorher vom Dozenten festgelegt, ob die Prüfung mündlich oder schriftlich war und zweitens konnte sich jeder Studierende ab einem bestimmten Zeitpunkt für einen von mehreren Terminen eintragen. Wenn die Prüfung nicht bestanden war, konnte diese in der Regel an einem anderen verfügbaren Termin wiederholt werden. Außerdem ist auch das Notensystem ein anderes: Es geht bis 30 Punkte, wobei mindestens 18 Punkte erreicht werden müssen, um zu bestehen. Es wird dann immer in Zweierschritten gezählt. Insofern ist es recht schwierig die Noten in Deutschland und Italien miteinander zu vergleichen. Für meinen Kurs *Storia Contemporanea dell'Ottocento* habe ich eine schriftliche Prüfung absolviert, in der wir innerhalb von zwei Stunden vier Fragen in einem einseitigen Essay beantworten sollten. In *Storia della tarda Antichità* habe ich eine mündliche Prüfung abgelegt, die wesentlich einfacher war als in Heidelberg, da ich Notizen mitnehmen durfte. Allerdings hat die Tatsache, dass ich beide Prüfungen auf Italienisch ablegen musste, meine Nervosität ein wenig gesteigert. Für die Ringvorlesung musste ich ein zehseitiges Paper auf Englisch einreichen, welches ich zum Thema *The Resistenza and the commemorative culture of Italy* geschrieben habe.

## Unileben

Bologna ist der Inbegriff einer Universitätsstadt; die Stadt ist voll von jungen Menschen und es gibt sehr viele Aktivitäten, die besonders die Studierenden ansprechen sollen, wie etwa vergünstigte Opernvorstellungen in Bolognas *Teatro Comunale*. Ich selbst hatte die Möglichkeit für nur 10 Euro die Oper „Rigoletto“ von Giuseppe Verdi zu besuchen. Eine ganz besondere Erfahrung, die ich nie vergessen werde. Ansonsten gibt es besonders für die ausländischen Studierenden von der Universität selber, aber vor allem von den ERASMUS-Gruppen wie Erasmusland oder ESN fast jeden Abend und am Wochenende unterschiedliche Freizeitangebote. Diese umfassten zum Beispiel Poetry-Slams, Kochkurse, Sprach-Tandems, Ausflüge in die Umgebung bzw. Städtereisen nach Rom, Venedig, Neapel etc. und natürlich jede Menge Partys. Ich habe mich über diese Angebote sehr gefreut, da es das Kennenlernen anderer Studierender deutlich erleichtert hat. Jedoch habe ich lieber selbstständig oder mit ein, zwei anderen Kommilitonen die Städte in der Umgebung wie Ferrara, Modena oder Verona bereist,

denn die organisierten Reisen waren immer sehr durchorganisiert, sodass wenig Zeit für individuelle Gestaltung blieb.

### **Bologna als Stadt**

Bologna ist eine ganz fantastische Stadt und hat mich sehr begeistert. Eine der Besonderheiten Bolognas sind die Arkaden, die insgesamt 57 Kilometer lang sind und einen Großteil der Stadt bedecken. Ich habe mich aus vielen Gründen sehr wohl dort gefühlt, auch wenn das Wetter ab November nicht viel besser als Deutschland war. Einer der Gründe ist der, dass Bologna eine relativ große, sehr schöne Altstadt hat, die von einer zum Teil erhaltenen Stadtmauer umgeben ist und in der auch ein Großteil der Universität liegt. Zudem sind viele der alten Gebäude noch erhalten. Ich habe mich auch deshalb so wohl gefühlt, weil es unheimlich viel zu erkunden gibt, seien es die vielen Sehenswürdigkeiten wie *Due Torri*, *Piazza Maggiore* und *Nettuno*, *Basilica San Petronio*, *Basilica di Santo Stefano* sowie *Santuario della Madonna di San Luca* oder die diversen Cafés, Bars und Restaurants. Dort lässt sich die hervorragende bolognesische Küche von Tortellini, Lasagne und Tagliatelle al Ragù über die vielen unterschiedlichen Salami- und Schinkensorten sowie die hauchdünne Mortadella bis hin zum berühmte Parmesan genießen. Besonders reizvoll und vielfach wahrgenommen ist der sogenannte Aperitivo, bei dem ab ca. 17:00 Uhr in sämtlichen Bars und Cafés kleine Häppchen, Chips und Salate angeboten werden und sich die Italiener nach der Arbeit bei einem Glas Wein oder Aperol Spritz entspannen. Eine Einrichtung, die in ganz Italien sehr verbreitet ist. Bologna hat aber auch in kultureller Hinsicht sehr viel zu bieten, so gibt es neben vielen Museen, die die Geschichte, Kunst, Archäologie etc. der Stadt und Italiens beleuchten auch diverse Events, wie etwa die Übertragung der US-amerikanischen Präsidentschaftswahl in der Stadtbibliothek Bolognas. In den Frühjahrs- und Sommermonaten bis Anfang Oktober treffen sich vor allem die Studierenden und Jugendlichen auf den vielen Piazzen der Stadt und machen häufig Musik.

Abschließend kann ich sagen, dass mein Semester in Bologna eine in vielerlei Hinsicht sehr bereichernde Erfahrung war, die ich auf keinen Fall missen möchte. Denn ich habe viele sehr interessante Menschen kennengelernt, Einblicke in das italienische Universitätsleben sowie Studium bekommen und mir meinen Traum erfüllt, einmal für eine Zeit lang in Italien zu leben.